

DER STUMME RECKE

Lustspiel in 3 Akten

von

Jenő Heltai

I. Akt.

Die Handlung beginnt in Italien im Jahre 1479. Zilia, eine italienische Edeldame, ist eine sittsame und andächtige junge Witwe, die der Werbung aller Männer gegenüber unnahbar bleibt und ganz dem Andenken ihres verstorbenen Gatten lebt. Nun aber ereignet sich etwas, was sie aus der Bahn ihrer abweisenden Sprödigkeit bringt. Seit Wochen folgt ihr auf Schritt und Tritt ein junger ungarischer Edelmann, Peter Agárdy, Leutnant in der Armee des Königs Mátyás von Ungarn, der sich in ehrbarer Absicht in sie verliebt hatte. Zilia will nichts von ihm wissen, jedoch ihre Hofdamen schmuggeln seinen pfiffigen Schildknappen Beppo in ihren Palast ein. Als Krämer verkleidet bringt ihr dieser im Namen seines Herrn kostbares Geschmeide zum Geschenk. Zunächst weist Zilia dies zurück später aber entschliesst sie sich doch, Agárdy zu empfangen. In einer anmutigen Liebesszene bietet der junge Ritter alles auf, um sich die Gunst Zilias zu erringen, die sich aber streng abweisend verhält. Schliesslich bittet er sie, sich auf eine althergebrachte Piemonteser Sitte berufend, sie möge ihn, wenn sie ihn schon für immer verabschiede, zum Abschied küssen. Nach kurzem Besinnen ist Zilia hierzu mit einer Bedingung bereit: Agárdy soll

danach drei Jahre lang stumm bleiben, kein einziges Wort sprechen - dies ist der Preis des Kusses. Der Recke ist damit einverstanden, diese harte Prüfung über sich verhängen zu lassen.-

II. Akt.

Ein Jahr später findet die Handlung ihre Fortsetzung. Beppo erscheint als wandernder Harfenspieler und berichtet, wie heldenhaft Agárdy im sogenannten Schwarzen Heer des Königs Mátyás gekämpft habe, doch leider habe ihn ein gar schlimmes Übel heimgesucht: er habe die Sprache verloren. Seit einem Jahr schon sei ihm kein einziges Wort über die Lippen gekommen. Die Hofdamen geben deswegen Zilia die Schuld: sie habe das Übel über den jungen Recken gebracht und so müsse sie ihm auch Genesung bringen. Von Beppo unterstützt überreden sie nun Zilia, sie möge sich zu ihm begeben und dem stummen Recken die Sprache wiedergeben. Sollte es ihr gelingen, so würde sie vom König reichlich belohnt werden, wenn nicht, so müsse sie allerdings darauf gefasst sein, an das Richtbeil des Hofscharrichters /der Finstere Ludwig genannt/ zu geraten. Davor ist der jungen Frau nicht bange. Der Gedanke an ein Wiedersehen mit dem jungen Recken lässt jetzt bereits auch sie nicht mehr kalt und sie begibt sich an den Hof des ungarischen Königs. Hier wird die junge italienische Edeldame von König Mátyás und Königin Beatrix freundlich aufgenommen,

doch erinnern sie Zilia noch einmal daran, dass sie, falls ihr Heilungsversuch misslingen sollte, durch des Scharfrichters Hand ihr Leben lassen müsse. Sie sprechen auch mit Agárdy, der jedoch stumm, nur durch Gebärden zu verstehen gibt, dass er diesen neuerlichen Heilungsversuch ablehne und nur auf den ausdrücklichen Befehl des Königs geneigt sei, sich diesem zu unterziehen. Freilich hört aber sein Widerstand sofort auf, als er Zilia gegenübersteht. Wieder lodert die alte Liebe in seinem Herzen auf und Zilia bemüht sich nach Kräften, dies zu ihrem Ziel zu verwenden. Aber auch sie wird von der ihr entgegenströmenden heftigen Leidenschaft ergriffen. Sie enthebt ihn seines ritterlichen Gelübdes, sie sieht ein, dass sie damals einer grausamen Laune nachgegeben, als sie dies von ihm gefordert hatte und fleht ihn jetzt um Vergebung an. Doch alles ist vergebens: Agárdy spricht kein Wort. Immer mehr verwirrt bittet nun Zilia um Aufschub bis zum Morgen und gelobt hoch und heilig, dass sie bis dahin den stummen Recken zur Sprache bewegen werde.- Es ist tiefe Nacht. Zilia und Agárdy bleiben zu zweit. Die junge Frau bietet - auch selbst schon immer verliebter - all ihre weibliche Verführungskunst auf, um den stummen Recken zum Sprechen zu bringen, er aber schweigt beharrlich. Er bleibt sogar

auch dann stumm, als Zilia ihm in flammenden Worten ihre Liebe gesteht - alles vergebens. Und schliesslich wird die junge Frau von den eigenen Gefühlen überwältigt: sie kümmert sich nicht mehr darum, ob es ihr gelingen würde, den Geliebten zur Rede zu bringen, sondern wirft sich liebesglühend in jubelnder Glückseligkeit an seine Brust.

III. Akt.

Im Burgverlies wartet Zilia darauf, dass sie hingerichtet werde, nachdem sie doch nicht imstande gewesen war, den stummen Recken zur Sprache zu bewegen. Ihre Landsmännin, Königin Beatrix besucht sie im Gefängnis und Zilia legt vor ihr ein reumütiges Geständnis ab. Sie gesteht, dass ihre hochmütige, widerspenstige Kaprice die Ursache der Stummheit Agárdys sei, und dass sie zwar jetzt nichts unversucht gelassen habe, um ihn zur Rede zu bringen, doch sei alle Mühe fruchtlos geblieben, denn er sei nicht geneigt, sein Ritterwort zu brechen. Da erbietet sich die Königin, ihr die 20,000 Dukaten zur Verfügung zu stellen, womit sich Zilia ihr Leben erkaufen könne. Aber Zilia wählt - da sie doch selbst durch die Preisgabe ihrer innigsten Gefühle Agárdy nicht bewegen konnte, auch nur ein einziges Wort zu sprechen - jetzt nur mehr den Tod. Sie möchte noch mit ihrem stummen Geliebten ein letztes Mal zusammen sein, aber statt Agárdy stellt sich der Scharfrichter in der roten Kutte

bei ihr ein. Zilia klagt dem Scharfrichter ihr Leid und fleht ihn an, er möge es doch erwirken, dass sie vor ihrem Tode noch ein letztes Mal mit Agárdy sprechen dürfe. Aber vergebens schildert sie ihm ihre glühende Liebe, vergebens versucht sie auch, ihn zu bestechen, er bleibt unbeugsam. Doch von ihren aus tiefstem Herzen kommenden, aufrichtigen Worten der Liebe hingerissen, wirft er plötzlich die Kapuze vom Kopf. Und da zeigt es sich nun, dass in der Tracht des Scharfrichters - Agárdy selbst Zilia holen gekommen war, von deren aufrichtiger Liebe überzeugt der stumme Recke jetzt endlich die Sprache wiederfindet und seine Geliebte glücklich in die Arme schliesst.-

--oo0oo--